Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 17

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Besprechung wert; doch burften die Erfahrungen, die mit jenem Blatte gemacht wurden, nicht außer Acht gelaffen werden.

4. Die Gewerbemuseen sollen den Centralpunkt bes gewerblichen Bildungswesens eines Kantons oder Landes teiles bilden. Mit den Handwerker und Zeichnungsschulen sollen sie in engstem Kontakt stehen, derart, daß den Lehrern und Leitern dieser Anstalten das Muster und Bibliothek material genau bekannt ist, und zu Schuls und Selbstbildungs zwecken auf die toleranteste Art zur Verfügung steht.

Auch die Lehrerschaft der Primars, Mittels und höhern Schulen sollte für die Gewerbemuseen und deren Inhalt und Thätigkeit in vermehrtem Maße interessiert werden, um ihrersfeits die Wichtigkeit und Nüglichkeit dieser Geschmack bilbenden Institute den Schülern von Jugend auf einzuprägen.

Dies ist eines der wichtigsten Momente, die Handwerkersschaft den Gewerbemuseen näher zu bringen. Denn alles auf der Welt muß erlernt sein, so auch, es mag dies etwas eigenartig klingen, die ersprichliche Benütung der Sammslungen und Vorbilderweike der Gewerbemuseen. Die jungen, angehenden Handwerker, deren bessere Elemente heutzutage fast außschließlich die Handwerkers, Gewerbes und Zeichnungsschule besuchen, sollten mehr in die Gewerbemuseen eingeführt werden; es soll ihnen gelehrt werden, wie und bei welchen Gelegenheiten das Material derselben benützt werden kann, und wie manche Freistunde auf nützliche Art, zu Hause und auf der Wanderschaft studierend und schauend in solchen Instituten verbracht, dei eigenem Schaffen und Gestalten später bewußt und unbewußt gute Früchte trägt.

Um die Schüler aber so zu erziehen, bedarf es geschulter Lehrer, benen selbst die Berwendungsart und ber Inhalt der Gewerbemuseen wohl bekannt ift.

Aber nicht blos in ben gewerblichen Lehranstalten sollte bas Gewerbemuseenm ein viel zu Rate gezogenes Objekt sein; auch in den Tagesschulen können die Knaben und Mädchen eingehend mit Inhalt und Zweck dieses Instituts bekannt gemacht werden. Es gibt so viele Objekte in einem solchen, die Gegenstand zu Aufsatz und Gesprächsthemata bilden, und wenn die Kinder von früh auf baran gewöhnt werden, solche Schaustellungen zu betrachten und zu schäßen, so ist gewiß für die Zukunft derselben wichtig vorgearbeitet worden. Es wäre Sache der Gewerbevereine, in deren Mitte Männer aus allen Schichten des Volkes und solche, die hervorragende Stellungen einnehmen, sind, in diesem Sinne bei Schulsbehörden und Lehrerschaft einflußreich zu wirken.

Daß von Seite unserer Gewerbetreibenden nicht allein ben Bewerbemufeen, bie boch in allererfter Linie für ihre Bwede geichaffen worben find, fondern überhaupt bem Bewerbewesen, der belehrendefördernden Bewerbevereinsthätigkeit. mehr Aufmerkamkeit und Intereffe gefchenkt merden follte, ift allbekannt. Bar viele Meifter glauben ihren Meifterftolz verlett, wenn fie im Gewerbemuseum Rat suchten, vielen ift bie Sache gu unbequem und andere haben über politischer Rannegießerei und andern Bereinsthätigkeiten feine Zeit bagu. Da find es die Vorstände der Gewerbevereine und beren beffere Glemente, welche unausgefett die andern auf jene Inftitute hinweisen und durch eigenes Beispiel zeigen können, wie man fie sich zu Nugen machen fann und foll. Das außerordentlich geringe Intereffe, welche die diesbezügliche Anregung in ben Settionen bes schweizerischen Gewerbevereins gefunden haben, bemeifen gur Benuge, wie flein heute noch die Anteilnahme der Sandwerter und Gewerbetreibenden an diefen Inftituten ift.

Die Gewerbetreibenden, die außerhalb der Gewerbemuseen besitsenden Städte, oft inmitten großer Industrie = Centren wohnen, haben auf diese Anstalten, infolge der kantonalen und Bendesunterstützung das gleiche Recht wie die unmittels baren Nachbarn derselben. Dieses Recht wird denselben ja auch niemand je bestreiten. Indes dürften doch Mittel und Wege geschaffen werden, daß sie sich dasselbe besser geltend machen können. — Wegen einem Fachbuch, einem Musters

objekt, Borlagewerk 2c. längere Reisen zu machen und viel Beit zu verfaumen, ift felten erfprieglich; die Sache fich aber einfach schicken zu lassen, ist oft unthunlich, weil der Museums leitung, die für das Material verantwortlich ift, nicht gugemutet werden darf, dasfelbe an unbekannte Leute abzugeben. Solche Gewerbestellen, vielleicht mit den Handwerker- und Gewerbeschulen oder ben Bereinen in Berbinbung, fonnen als verantwortliches Mittelglied nicht nur bem einzelnen Berufemanne, fonbern auch ben Bereinen und Schulen bas Material ber Gewerbemufeen gur Benutung und Belehrung temporar zugänglich machen. Der Mufeumsleitung felbft aber wird hierdurch eine Stelle geschaffen, die sie mit den ent= fernter wohnenden Gewerbetreibenden in engere Berbindung bringt und diesen Belegenheit bietet, ihre Bedürfniffe und Büniche vorzulegen. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerischer Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung bes Sefretariates vom 16. Juli 1895)

Un der Situng des Centralvorftandes des Schweizer. Bewerbevereins in Blarus am 15. Juli nahm als Bertreter bes Gidgen. Industrie-Departementes Berr Dr. Riefer teil. In 4ftundigen Berhandlungen murben die Antrage bes grn. 3. Scheibegger in Bern, enthaltend bie Grundzüge eines Abschnittes zum ich weiger. Gewerbegefet betreffend bie ftaatlich geschütten Benoffenschaften, artikelmeife biskutiert und fodann einer Subtommiffion bes Borftandes übermiefen, bestehend aus den Sh. Boos-Jegher in Zürich, Großrat Bogt in Bafel und Buchdruder Honegger in St. Gallen. Diefe Untrage werben bas Saupttraftanbum ber Enbe September ober Anfangs Oftober in Bafel ftattfinbenben außerorbentlichen Delegiertenversammlung bilben. — Im weitern beichlog ber Centralvorftand, die Sektionen und einzelne Gewerbetreibende über ihre Stellung gum Sanbels: übereinkommen mit Frankreich anzufragen, speziell mit Rudficht auf die eventuellen Wirfungen der Frankreich zugeficherten Meiftbegunftigung für Rleininduftrie und Bewerbe. Das Gidgen. Sandelsdepartement foll ersucht werden, fünftig bei ähnlichen wichtigen Uebereinkommen auch bie beteiligten Berireter ber Rleininduftrien und Bemerbe anguhören. — Der Gingabe bes Bereins schweizer. Geschäftsreifenber an bie Rantoneregierungen betreffend gefetliche Regelung bes Saufierhanbels wird zugestimmt und eine Eingabe bes Schweizer. Mefferschmiedeverbandes betreffend bie Abgabe bon Solbatenmeffern bem Gibgen. Militärbepartement in empfehlendem Sinne übermittelt. -Der Handwerks- und Gerwerbeverein Langnau i. G. hat seinen Beitritt erklärt. Ferner fteht die Bilbung einer Sektion Genf in Aussicht. — Rach Schluß ber Berhand, lungen murbe ber fantonalen Bewerbeausstellung ein gemeinsamer Besuch abgestattet.

Verbandswesen.

Schweizerischer Architektenverein. An ber 33. Jahres, beisammlung bes schweizerischen Ingenieur, und Architekten, vereins, welche am 21. und 23. September in Bern stattsfindet, werden u. a. Vorträge halten die Herren Oberbaus inspektor von Morlot über die Jura-Gewässer-Korrektion und Professor Auer über den Mittelbau des Bundeshauses, unter Vorlegung der bezüglichen Pläne.

Die nächste internationale Konserenz zur Bereinbarung einheitlicher Prüfungsmethoden von Bau- und Konstruktions-Materialien wird am 9., 10. und 11. September in Zürich abgehalten werden. Mit den Berhandlungen ist ein Festakt zu Shren des Gründers der Bereinigung, Prof. J. Bauschinger, verbunden.

Bersammlung der Schreiner Basels. Infolge bes Streifs der Arbeiter der Zehnle'schen Fabrif und der bamit verbundenen Sperre über eine Anzahl Kleinmeister wurde

auf Donnerstag in den Gasthof "zum Engel" eine Bersammlung der Schreinermeister einberufen. Das Resultat derselben war, daß dieselben sich mit den von den Arbeitern gestellten Forderungen nicht einverstanden erklärten. Die Bersammlung beschloß, im Falle der Streikausdehnung mittelst Aufruf die gesamte außerkantonale Meisterschaft vor dem Einstellen der Streikenden zu warnen.

Der Streif der Sipfer in Biel ift beigelegt. Die Arbeit ift wieder aufgenommen worden. Gine Lohnaufsbefferung konnte nicht erreicht werden, wohl aber der zehnskündige Arbeitstag.

Berichiedenes.

Glarner Rantonale Gewerbeausstellung. Samstag nachmittags befichtigte Berr Bunbegrat Deucher bie tanton. Gewerbeausstellung. Abends halb sieben Uhr fand im "Glarnerhof" ein Bankett ftatt, an welchem außer Herrn Bunbegrat Deucher verschiedene Mitglieder der Regierung sowie einige Vertreter in ben eidgenöffischen Räten und das Organisationskomitee der Gewerbeausstellung teilnahmen. herr Landstatthalter Schindler begrüßte namens ber Regierung den Bertreter des Bundesrates, und verdankte seinen Besuch ber Ausstellung und brachte sein Hoch Herrn Bundesrat Deucher. Dieser bezeichnete in seiner Antwort die glarnerische Gewerbeausstellung als gebiegen und gut. Der Glarner Handwerkerstand sei arbeits= tüchtig und arbeitsfreudig. Er betrachte es als seine Pflicht, als Inhaber bes Industriedepartementes auch bie fleinen Ausstellungen zu besuchen. Auch biese haben ihren Wert, indem fie ein Bild von ber Leiftungsfähigkeit bes Sandwerkes bieten und geeignet find, ju regem Schaffen anzuspornen. Sein hoch galt dem braben, fleißigen und tüchtigen Sandwerkerstand bes Rantone

Breisausichreibung. Die Auffichtstommiffion ber gurch. Seidenwebichule ift in Berbindung mit ber gurcherischen Seibeninduftriegesellschaft auch biefes Jahr im Fall, beliebige Grfindungen oder Berbefferungen von praktischem Wert auf bem Bebiet ber Seibeninduftrie angemeffen zu prämieren. Es tann hierfür ein Beitrag bis ju 1000 Fr. verwendet werben. Die Arbeiten find bis jum 1. August 1895 bem Direttor ber Seibenwebschule anzumelben und bis späteftens ben 1. September 1895 in betriebsfähigem Zustande und mit einer Preisofferte versehen franto in die Bebichule einzuliefern. Diefelben follen nur mit einem Motto verfeben fein, mahrend Name und Abreffe bes Ginlieferers in einem mit bemfelben Motto versebenen verschloffenen Convert beizulegen find, welches erft nach der Entscheidung der Jury eröffnet wird. Die Gegenstände werden im Laufe Ottober an später bekannt zu machenden Tagen in der Webschule öffentlich ausgestellt und von derfelben so weit thunlich in Betrieb gefett. Die Jury wird von ber Aufsichtskommission ber Webschule und bem Borftand ber Seibenindustriegesellschaft gemählt und entscheibet bor ber öffentlichen Ausstellung. Maßgebend für die Jury find folgende Punkte: Nationelle Durchführung ber zugrundeliegenden Ibee, leichte Anwendbarteit, vorteilhafte Arbeitsleiftung und größtmöglichfte Billigteit bei guter Arbeit. Die Jury hat freie Sand in der Berteilung des zur Verfügung stehenden Betrages an die prämierten Objette. Für irgendwelche nähere Auskunft beliebe man fich an herrn Direktor Meyer in Wipkingen-Burich gu wenden.

Richts Reues unter der Sonne. Manchmal ist es mit den überraschenhsten Neuheiten ganz eigen bestellt, denn "alles ist schon dagewesen", sagte ein alter Weltweiser. Man macht soviel Wesens von der Jungfraubahn und bebenkt nicht, daß der Schöpfer dieser ingeniösen Idee einer der drei "Tellen" gewesen, nämlich kein Geringerer, als Urnold von Melchthal. Sagt dieser ja laut Schiller:

"Und wohnt er broben auf bem Gispalast Des Schreckhorns ober höher, wo die Jungfrau Seit Gwigkeit verschleiert sitt — ich mache Mir Bahn ju ihm" 2c.

Also einer ber Gründer der Sidgenossenschaft hatte schon ben Plan zu einer "Jungfrau Bahn" erfaßt; wahrscheinlich hat ihm hiezu das nötige Kleingeld gemangelt und so bleibt es Guper-Zeller vorbehalten, an die Ausführung des Gebankens zu gehen.

Bauwesen in Zürich. Der Stabtrat Zürich hat befanntlich vom Großen Stabtrat Auftrag erhalten, nach Mitteln und Wegen zu suchen, wie der geplanten Verbauung des Polhtechnikums vorgebeugt werden könnte. In nächstesigender Sixung des Großen Stadtrates kommt die Stadteregierung nun mit leeren Händen; sie erklärt, ihre Bemühungen hätten keinen Erfolg gehabt und sie halte die Sache für erledigt. Der Bund mache nicht Miene, etwas zu thun, vom Kanton wären nicht mehr als 10,000 Fr. erhältlich, freiwillige Beiträge sind nur Fr. 5000 eingegangen.

— Lieferung und Versetzen ber granitenen Mauerbedel an ber Brustwehr bes hirschengrabens werben an herrn Baumeister Edwin Boller in Zürich, Liefern und Versetzen bes Geländers an herrn heinrich Blant in Uster vergeben.

Reues Centralverwaltungsgebände der Stadt Zürich. Herr Stadtbaumeister Gull hat den Auftrag erhalten, ein Projekt für das neu zu erstellende Stadthaus anzufertigen. Als dem Großen Stadtrat vorzuschlagender Bauplat ist seitens des engern Stadtrates vorläusig in erster Linie das Areal der Stadthausanlage in Aussicht genommen. Bon der Berswendung des Fraumünsterareals muß befinitiv abgesehen werden, weil dasselbe zu klein ist. Die Erhebungen der versichiedenen Berwaltungsbehörden ergeben als von ihnen für Bureau und Gänge benötigten Raum gegen 10,000 m².

Die Eröffnung der Dolderbahn (Burich) am Freitag nachmittag gab ben Unlaß zu einer gemutlichen Festlichkeit. Von 4 Uhr an beförderten die Buge ein gahlreiches Bubli= fum. Mitglieder ber Dolberbahngesellichaft, Abgeordnete Burcherifder Bahngefellichaften, Soteliers, Bertreter ber Breffe, viele andere Bafte und Schauluftige, zu bem imposanten Balbhaus hinauf. Die Fahrt in ben hubschen, bequemen Wagen bauert erakt 7 Minuten und vollzieht fich fehr angenehm und mit bem Gefühl ber Sicherheit. Der Ausblid auf bie mächtige Stadt, ben See und bie Uferlanbichaft bietet eine herrliche Angenweibe. Der Ungunft der Witterung wegen hielten fich bie Feftgenoffen meift in ben weiten Galen bes Ctabliffements auf, wo fich bei vorzüglicher Bewirtung balb eine fehr animierte Stimmung entwickelte. Den Sobepuntt erreichte bie Ginweihungsfeier mahrend bes famofen Banketts am Abend, welches burch Toafte burchwegs heiterer Art ber Herren Brafibent Barlocher, Stadtrat Schultheß, Architekt Gros, alt Bräfibent Schellenberg, Bart. Bfister, Präsibent Weilenmann, Forstmeister Kramer, Reb. Kempin gewürzt mar.

Der Basler Große Rat genehmigte folgende Areditsbegehren: Für Uebernahme des Fröbelschen Kindergartens 26,000 Fr., für Aufstellung des Straßburger Denkmals 10,000 Fr., für Erweiterung der Gerbergasse 30,000 Fr., für Kauf eines Haufes an der Pappelgasse 105,000 Fr.

Postgebände Wyl. Die Postgebäubeplatfrage hat enblich ihre Erledigung gefunden. Das eidgenössische Bostbepartement hat sich nämlich für das Projekt Grüebler = Stadler an der Ausmündung der St. Petersstraße in die obere Bahnhofsstraße, entschieden. Der Bau wird nun beförderlichst in Ansgriff genommen werden.

Patriotendenkmal in Stäfa. Es liegt ein Denkmalentwurf (Brunnenanlage) in Form eines Modells vor, bas von einem Stäfner Kunstjünger, Emil Pfenninger, ausgesarbeitet worden ist. Wahrscheinlich wird das Denkmal vor